

Trockenheit, Turbo-Herbst und Spitzenqualität: Der Weinjahrgang 2020 in den deutschen Anbaugebieten

Pfalz

23.684 Hektar

Das Glück der Pfälzer zeigte sich bereits im Frühjahr. Die Vegetation konnte sich bei milden Temperaturen ohne Frostschäden entwickeln. Die ersten grünen Triebe sprießten neun Tage früher als in den Vorjahren. Die überdurchschnittliche Wärme zog sich wie ein roter Faden durch die darauffolgenden Monate. Alle Entwicklungsstadien in den Weinbergen begannen früher und verliefen zügiger als gewohnt. Im Juli jedoch führte eine mehrtägige Hitzeperiode zu Sonnenbrandschäden an den Trauben. Auch der Spätsommer war trocken, sodass die Winzer in Ruhe und in den meisten Fällen ohne Zeitdruck lesen konnten. Eine Ausnahme bildeten die Burgunder: Hier war Schnelligkeit gefragt, damit die Mostgewichte und damit die Alkoholwerte nicht zu hoch wurden. Der Vorteil der Trockenheit war auch in diesem Anbaugebiet, dass es keine Krankheiten gab. Mit voraussichtlich 2,3 Millionen Hektolitern fuhren die Winzer eine Ernte ein, die sechs Prozent über der Durchschnittsmenge der letzten zehn Jahre lag. Durch den gesunden Zustand der Trauben können sie auf eine perfekte Qualität im Keller blicken: Die Pfälzer Weine aus 2020 zeigen sich schon heute konzentriert, gut strukturiert, mit reifer Frucht und hoher Farbdichte, was insbesondere den Rotweinen zu Gute kommt.